

FRASDORFER ANSICHTSKARTEN



Heimat- und Kulturverein Frasdorf e.V.
www.hukv-frasdorf.de



VORWORT

Wir stellen hier eine kleine Auswahl von Ansichtskarten vor, die im Rahmen einer Sonderausstellung im Dorfmuseum Frasdorf gezeigt wurden.

Sie stammen aus der Sammlung von Günter Gebauer, Frasdorf, der seit Jahrzehnten mit einer Mischung aus Leidenschaft und Heimatverbundenheit Ansichtskarten aus Frasdorf und Umgebung sammelt. Ob auf speziellen Messen, Ausstellungen oder Tauschbörsen, durch private Kontakte oder neuerdings übers Internet, alte Ansichtskarten sind mittlerweile begehrte und kostspielige Tausch- und Handelsobjekte. Umso beeindruckender ist die Sammlung von Günter Gebauer mit mittlerweile mehr als 200 Ansichtskarten; die ältesten davon stammen noch aus der Zeit vor 1900, sind also heute mehr als 100 Jahre alt. Gebauer hat sie alle katalogisiert und beschriftet. So sind sie auch für die Heimatgeschichte von großer Bedeutung, da sie zum einen historische Verhältnisse darstellen, zum anderen den „Zeitgeist“ zum Zeitpunkt der Aufnahmen wieder spiegeln. Zum Beispiel wurde bis in die 1960er-Jahre mit Autobahnaufnahmen auf Ansichtskarten geradezu geworben, heute würde man sie lieber verschwinden lassen.

Der Heimat- und Kulturverein ist dankbar, dass Günter Gebauer seine private Sammlung für die Ausstellung und dieses kleine Druckwerk zur Verfügung gestellt hat.

Wir wünschen viel Vergnügen beim „Studium“ der Ansichtskarten. Vielleicht finden sich in alten Alben oder Schachteln noch weitere interessante Bilder.

Frasdorf im Mai 2007

Ihr Heimat- und Kulturverein Frasdorf

GESCHICHTLICHES DER POSTKARTE / ANSICHTSKARTE

von Günter Gebauer

Mit der Einführung der Ansichtskarte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde eine völlig neue Art der Kommunikation geschaffen. Die Kartenmotive ließen einen Einblick in die wandelnde Alltagsgeschichte zu. Viele Ereignisse aus Politik und Gesellschaft wurden somit zum Motiv einer Bildpostkarte. Neben diesen "wahren Zeitdokumenten" kamen natürlich die Grußkarten, mit Sehenswürdigkeiten aus nah und fern, sowie die unzähligen Themenkarten. Diese Karten drückten in Bildern vieles aus, was der Absender - oft durch geringe Bildung - nicht im Stande war, mitzuteilen. So konnte er den Spruch oder das Bild auf der Karte für sich sprechen lassen. Im Folgenden ein kurzer Überblick über die Entwicklung der Karten:

1865: Der geheime Postrat Heinrich von Stephan (1831-1897) veröffentlichte seine Idee, Postkarten ohne Umschlag zu verschicken. Dieser Vorschlag wurde aber von der preußischen Postverwaltung nicht aufgenommen, da es unschicklich sei, wenn unbeteiligte Personen die Mitteilungen anderer lesen konnten.

1869: Österreich führte am 22. September 1869 die erste „Correspondenzkarte“, eine offene Postkarte ohne Bildaufdruck, ein. Es gab heftige Proteste aus der Bevölkerung gegen diese „offen versandten Mitteilungen“.

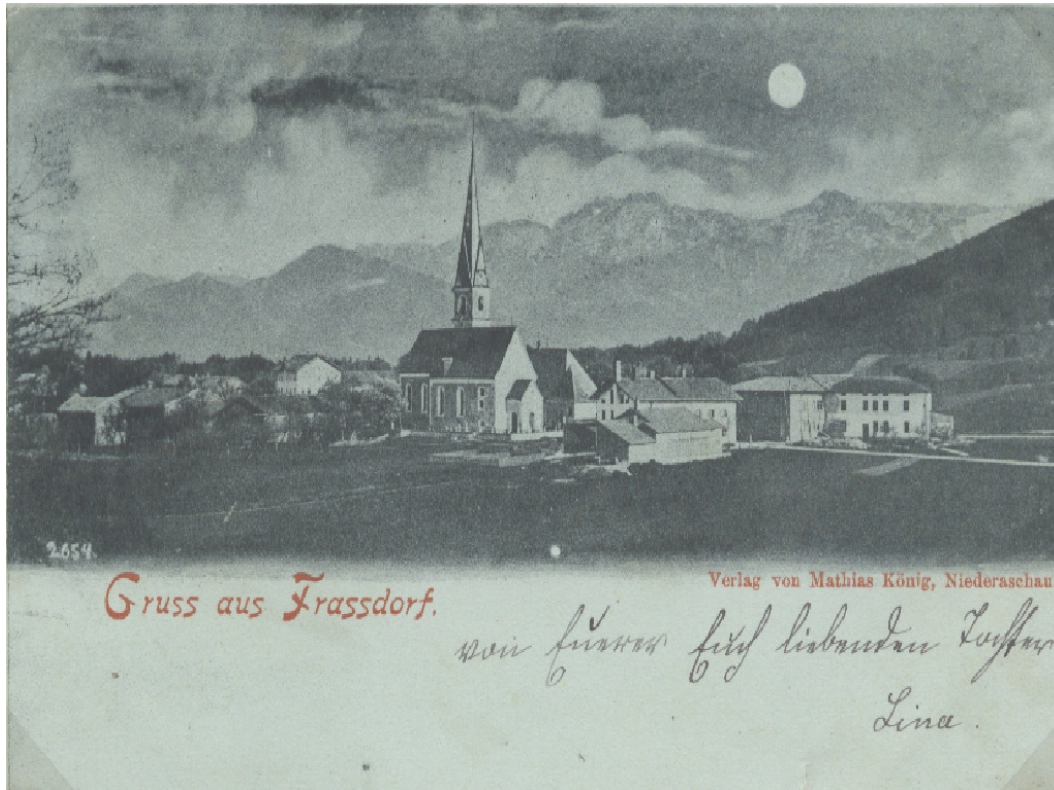
1870: Am 1. Juli 1870 führte Heinrich von Stephan, mittlerweile Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes, gleichzeitig mit Bayern, Württemberg und Baden die „Korrespondenzkarte“ ein. Als am 19. Juli 1870 der Deutsch-Französische Krieg ausbrach, bewährte sich das gerade geschaffene Medium als Feldpostkarte.

1872: Privat hergestellte Karten wurden für den Postverkehr zugelassen.

1885: Private Verleger durften nun offiziell Bildpostkarten herstellen. Die Ansichtskarte wurde somit zum industriell gefertigten Massenartikel. Dabei hat Deutschland sehr schnell die Vormachtstellung in Design, Technik und Verbreitung übernommen.

Bis 1904 durfte die Rückseite nur für die Adresse verwendet werden. Daher sind alle Karten bis zu dieser Zeit auf der Rückseite beschriftet.

FRASDORFER
ORTSANSICHTEN



„Mondscheinkarte“ vom 06.08.1898



um 1900



Grußkarte vom 20.08.1900



Wintersportplatz Frasdorf,



Hofalm mit Kampenwand



05.06.1962



um 1908